

6. V. 29.

68

Lieber, verehrter Herr Kraus,

eben ruft mich J. Sackheim an und sagt mir, dass er im Begriff ist an den Verlag der Fackel zu telegraphieren, um sich um das Aufführungsrecht der 'Mutterwindeln' zu bewerben. Ich freue mich sehr darüber. Wenn ich Sie nun bald wiedersehen könnte! Durch meine Kuli-Arbeit, die mich 9-10 Stunden im Tag in Anspruch nimmt und die mich körperlich und geistig vollständig erledigt, verliere ich allmählich den Kontakt zu allem, was mir wirklich und lebenswert erscheint. Und da ich keinen Ausweg sehe, also gar nicht weiß ob und wann es einmal anders werden kann, sieht es mit mir ziemlich schlimm aus. Es würde mir endlich glücken eine nützliche Arbeit zu finden - ich kann ja wirklich etwas leisten! Aber wo und wie? Für Ihr Telegramm tausend Dank! Nicht einmal bei der 500. Vorlesung konnte ich sein - wie lange habe ich Sie nicht lesen gehört! Mit unendlich vielen innigen Grüßen

Ihre  
The

Felobeypl. 3 Jhr.



